

Klausur: Betriebliches Rechnungswesen

Veranstaltungsnummer: 11013

Prüfer: Prof. Dr. Dirk Kiesewetter

Sommersemester 2007

Studiengang: Bachelor

Gruppe A

Wichtige Hinweise:

1. Tragen Sie sowohl auf diesem Deckblatt als auch auf dem Antwortbogen Ihren Namen, Ihre Fakultät und Ihre Matrikelnummer ein.
2. Diese Klausur umfasst **13 Aufgaben** auf 7 Seiten. Die Aufgabenheftung darf **weder** gelöst **noch** mitgenommen werden. Sie können die Rückseiten der Aufgaben als Konzeptpapier verwenden.
3. Zur Beantwortung der Fragen erhalten Sie zusätzlich einen **Antwortbogen**. Prüfen Sie, ob Sie eine Klausur für die Gruppe A oder die Gruppe B erhalten haben und kennzeichnen Sie Ihre Gruppe durch das vollständige Ausfüllen des Gruppenfeldes (**A bzw. B**) auf dem Antwortbogen.
4. **Alle Aufgaben sind zu bearbeiten**. Mit Ausnahme der Aufgaben 1 und 2 ist bei jeder Aufgabe **genau eine** der vier zur Auswahl stehenden **Antworten richtig**. Bei Aufgabe 1 können jeweils eine, zwei oder drei Antworten richtig sein. Bei Aufgabe 2 ist jeweils eine der beiden Antwortmöglichkeiten richtig.
5. Für eine korrekte Antwort erhalten Sie bei Aufgabe 2 bis 13 jeweils die volle Punktzahl. Für eine nicht beantwortete Aufgabe gibt es keinen Punkt. Für eine falsch beantwortete Aufgabe wird Ihnen bei Aufgabe 2 die **volle** Punktzahl sowie bei Aufgabe 3 bis 13 ein **Drittel** der vollen Punktzahl abgezogen. Wenn Sie mehr als eine Antwort markieren, wird die Aufgabe als falsch bewertet. Wenn Sie die Antwort nicht wissen, ist es also besser, eine Aufgabe gar nicht zu beantworten, als eine falsche Antwort zu geben.
Bei Aufgabe 1 erhalten Sie jeweils einen Punkt für eine richtig gegebene Antwort. Bei unkorrekten Antworten und Nichtbeantwortung werden hier 0 Punkte vergeben.
6. Markieren Sie die richtige Antwort deutlich.
Achtung: Die Klausur wird elektronisch ausgewertet. Ein einfaches Ankreuzen der Kästchen genügt nicht. Bitte füllen Sie die Kästchen vollständig mit schwarzer oder blauer Farbe aus. Verwenden Sie bitte keinen Bleistift. Tragen Sie Ihre Ergebnisse erst dann ein, wenn Sie sich sicher sind, keine Korrekturen mehr vornehmen zu müssen.
7. Falls Sie trotzdem eine Korrektur vornehmen müssen, kennzeichnen Sie diese bitte deutlich als solche.
8. Markierungen in der Aufgabenstellung und Konzeptnotizen werden **nicht** bewertet.
9. Es wird bei allen Aufgaben ein Umsatzsteuersatz in Höhe von **16 %** unterstellt.
Als **Hilfsmittel** sind zugelassen: nicht programmierbare Taschenrechner ohne Kommunikations- oder Textverarbeitungsfunktion; unkommentierte, vom Lehrstuhl herausgegebene Auszüge des HGB und des AktG: Zulässig sind lediglich Markierungen und Paragraphen-Verweise, aber keine textlichen Eintragungen.

Bitte ausfüllen: Name: _____

Fakultät: _____

Matrikel-Nr.: _____

Aufgabe 1

Beurteilen Sie, ob die folgenden Geschäftsvorfälle den Zahlungsmittelbestand, das Geldvermögen, das Reinvermögen oder keine der drei Ebenen *verändern*:

- a) Anschaffung von Rohstoffen auf Ziel.
- b) Wertaufholung bei Handelswaren infolge gestiegener Wiederbeschaffungspreise.
- c) Unser Gläubiger erlässt uns eine Restschuld in Höhe von 1.000 €.
- d) Wir heben 2.000 € vom Girokonto der Firma für die betriebliche Kassenhaltung ab.
- e) Wir leisten eine Anzahlung für den Bau einer Spezialmaschine
- f) Teilweise Zurückzahlung eines Kredits.
- g) Wir gewähren und überweisen unserem Kunden einen Bonus.
- h) Der Bilanzgewinn der AG wird in die Rücklagen eingestellt.

Kreuzen Sie die zutreffenden Antworten auf dem Antwortbogen an!

Hinweis: Bei dieser Aufgabe können eine, zwei oder drei Antworten richtig sein.

Aufgabe 2

Entscheiden Sie, welche der folgenden Aussagen richtig oder falsch ist:

- a) Bei der geometrisch-degressiven Abschreibung fallen die jährlichen Abschreibungsbeträge jeweils um denselben Betrag.
- b) Ein passiver antizipativer Rechnungsabgrenzungsposten wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.
- c) Rücklagen sind eine Unterposten des Eigenkapitals.
- d) Die Bildung eines aktiven transitorischen Rechnungsabgrenzungspostens führt zu einer Gewinnerhöhung in der abzurechnenden Periode.
- e) Das Inventar ist eine mengen- und wertmäßige Bestandsaufnahme aller Vermögensgegenstände und Schulden eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt. Das Endprodukt des Inventars ist die Inventur.
- f) Bei Aufwandskonten steht der Anfangsbestand im Soll.
- g) Bei der Bruttomethode wird der Warenrohgewinn (-verlust) an das GuV-Konto gebucht.
- h) Die Weitergabe eines Wechsels an einen Lieferanten zur Begleichung eigener Verbindlichkeiten wird als Indossierung bezeichnet.

Kreuzen Sie die zutreffenden Antworten auf dem Antwortbogen an!

Hinweis: Es ist jeweils eine der beiden Antwortmöglichkeiten richtig.

Aufgabe 3

Im Laufe eines Wirtschaftsjahres wurden von uns folgende Warenein- und ausgänge aufgezeichnet:

Bewegung	Menge	Preis je ME
Anfangsbestand	150	3
Zugang 1	250	6
Abgang 1	150	
Zugang 2	150	4,50
Abgang 2	200	

Mit welchem Wert ist der Warenendbestand in der Schlussbilanz anzusetzen, wenn zur Bewertung das permanente Fifo-Verfahren verwendet und bei der Inventur ein Endbestand in Höhe von 200 ME festgestellt wird? Der Marktpreis zum Bilanzstichtag beträgt 4,25 € je ME.

- a) 850 €
- b) 975 €
- c) 750 €
- d) 650 €

Aufgabe 4

Im Rahmen der Tilgung eines privaten Darlehens löst Kaufmann Großspurig Rücklagen in Höhe von 10.000 € auf. Das Geld überweist er vom Firmenkonto, das einen Sollsaldo aufweist, auf das Girokonto seiner Ehefrau. Handelt es sich buchungstechnisch um

- a) einen Aktivtausch
- b) einen Passivtausch
- c) eine Bilanzverlängerung
- d) eine Bilanzverkürzung?

Aufgabe 5

Wir leisten zum 31.12.06 abschließend Schadenersatz in Höhe von 50.000 € an einen unserer Kunden. Im Jahr 05 ist hierfür eine Rückstellung in Höhe von 55.000 € gebildet worden. Wie ist am 31.12.06 zu buchen?

- | | | | | | |
|----|---------------------------|--------|----|---------------------|--------|
| a) | Rückstellung | 50.000 | an | Bank | 50.000 |
| b) | Aufwand für Schadenersatz | 55.000 | an | Rückstellung | 55.000 |
| | Rückstellung | 50.000 | an | Bank | 50.000 |
| c) | Rückstellung | 55.000 | an | Bank | 50.000 |
| | | | | sonst. betr. Ertrag | 5.000 |
| d) | Rückstellung | 55.000 | an | Bank | 50.000 |
| | | | | Verbindlichkeit | 5.000 |

Aufgabe 6

Welcher Sachverhalt liegt folgendem Buchungssatz zu Grunde? (Dreimonatswechsel zu 7,5 % Zinsen p.a.)

Verbindlichkeiten	85.293,75				
Diskontaufwand	1.631,25				
NK Zahlungsverkehr	75,00	an	Besitzwechsel	87.000,00	

- a) Wir haben Ware im Wert von netto 75.000 € gekauft. Da wir die daraus entstehende Verbindlichkeit nicht sofort zahlen können, stellen wir dem Lieferanten einen Wechsel aus. Der Lieferant belastet uns seine Wechselkosten.
- b) Wir reichen einen Besitzwechsel im Nennwert von 87.000 € an unseren Gläubiger Ungeduldig weiter. Den nach Abzug der Kosten erlösten Betrag verwenden wir zur teilweisen Rückzahlung eines Darlehens von Ungeduldig.
- c) Wir reichen einen Besitzwechsel im Nennwert von 87.000 € an unsere Hausbank weiter. Den nach Abzug der Kosten erlösten Betrag verwenden wir zur teilweisen Tilgung eines Kredits bei unserer Hausbank.
- d) Wir erlassen unserem Kunden Verbindlichkeiten im Nennwert von 87.000 € und akzeptieren stattdessen einen Wechsel.

Aufgabe 7

Wir verkaufen am 31.12.06 eine technische Anlage für 28.246 € (brutto). Die Anlage wurde am 01.01.02 für 81.200 € (brutto) angeschafft und ist seither über eine Nutzungsdauer von 8 Jahren linear und indirekt abgeschrieben worden.

a)	Wertberichtigung auf Anlagen	58.000	an	Anlage	58.000
	Forderung L&L	28.246	an	Anlage	23.200
				USt	3.896
				Ertrag aus Anlagenverkauf	1.150
b)	Wertberichtigung auf Anlagen	26.250	an	Anlage	26.250
	Forderung L&L	28.246	an	Anlage	43.750
	Verlust aus Anlagenverkauf	19.400		USt	3.896
c)	Wertberichtigung auf Anlagen	43.750	an	Anlage	43.750
	Forderung L&L	28.246	an	Anlage	26.250
	Verlust aus Anlagenverkauf	2.523,36		USt	4.519,36
d)	Wertberichtigung auf Anlagen	43.750	an	Anlage	43.750
	Forderung L&L	28.246	an	Anlage	26.250
	Verlust aus Anlagenverkauf	1.900		USt	3.896

Aufgabe 8

Wir überweisen am 01.12.06 die Kfz-Versicherungsprämie in Höhe von 900 € für die Zeit von Dezember 06 bis Mai 07. Wie ist im Dezember 06 zu buchen?

a)	Versicherungsaufwand	150	an	Bank	900
	ARAP	750			
b)	Versicherungsaufwand	180	an	Bank	900
	PRAP	720			
c)	Versicherungsaufwand	180	an	Bank	900
	ARAP	720			
d)	Versicherungsaufwand	150	an	Bank	900
	Sonstige Forderung	750			

Aufgabe 9

Aus dem jüngst abgeschlossenen Insolvenzverfahren gegen unseren Kunden Blank gehen am 30.12.06 52.200 € auf unserem Bankkonto ein. Die ursprüngliche Forderung betrug 208.800 €, bei Bilanzerstellung im Jahr 05 hatten wir bei Blank mit einer Konkursausfallsquote von 70 % gerechnet. Wie lauten die Buchungen zum Bilanzstichtag im Jahr 06?

- a) Bank 52.200
Abschreibung a. Ford. 9.000
USt 1.440 an Zweifelhafte Forderungen 62.640
- b) Bank 52.200
Abschreibung a. Ford. 9.000
USt 21.600 an Zweifelhafte Forderungen 82.800
- c) Bank 52.200
Abschreibung a. Ford. 126.000
USt 30.600 an Zweifelhafte Forderungen 208.800
- d) Bank 52.200
Abschreibung a. Ford. 135.000
USt 21.600 an Zweifelhafte Forderungen 208.800

Aufgabe 10

Der Fitnesstrainer Mucky Muskel ist durch den Kauf teurer Vitaminpräparate in Geldnot geraten und erhält von seinem Arbeitgeber, der „Muckibuden“-GmbH in Muskelitz, einen Vorschuss auf sein nächstes Gehalt in Höhe von 555 € auf sein Konto überwiesen. Wie ist zu buchen?

- a) Lohn- & Gehaltsaufwand 555 an Bank 422
Verb. ggü Sozialversicherg. 133
- b) Forderung ggü. Mitarbeitern 555 an Bank 422
Verb. ggü Sozialversicherg. 133
- c) Lohn- & Gehaltsaufwand 555 an Verb. ggü. Mitarbeiter 555
- d) Forderung ggü. Mitarbeitern 555 an Bank 555

Aufgabe 11

Nancy Nahgel (N.N.) und Peggy Pierßing (P.P.) betreiben die „Bady and Bjuty“ OHG. Ihre Kapitalkonten weisen zum 01.01.06 einen Bestand von 100.000 € (N.N.) bzw. 300.000 € (P.P.) auf. Der Gewinn des Jahres 2006 beträgt 70.000 €. Laut Gesellschaftsvertrag stehen Nancy Nahgel im Gewinnfall vorab 9.000 € zu. Der Rest des Gewinns wird nach den gesetzlichen Vorschriften verteilt. Wie lautet die Verbuchung des Erfolgs am 31.12.06?

a)	GuV	70.000	an	Privat N.N.	35.500
				Privat P.P.	34.500
	Privat N.N.	35.500	an	EK N.N.	35.500
	Privat P.P.	34.500	an	EK P.P.	34.500
	EK N.N.	35.500	an	SBK	35.500
	EK P.P.	34.500	an	SBK	34.500
b)	GuV	70.000	an	Privat N.N.	39.500
				Privat P.P.	30.500
	Privat N.N.	39.500	an	EK N.N.	39.500
	Privat P.P.	30.500	an	EK P.P.	30.500
	EK N.N.	39.500	an	SBK	39.500
	EK P.P.	30.500	an	SBK	30.500
c)	GuV	70.000	an	Privat N.N.	31.000
				Privat P.P.	39.000
	Privat N.N.	31.000	an	EK N.N.	31.000
	Privat P.P.	39.000	an	EK P.P.	39.000
	EK N.N.	31.000	an	SBK	31.000
	EK P.P.	39.000	an	SBK	39.000
d)	GuV	79.000	an	Privat N.N.	40.000
				Privat P.P.	39.000
	Privat N.N.	40.000	an	EK N.N.	40.000
	Privat P.P.	39.000	an	EK P.P.	39.000
	EK N.N.	40.000	an	SBK	40.000
	EK P.P.	39.000	an	SBK	39.000

Aufgabe 12

Eine der folgenden Aussagen ist falsch. Finden Sie sie heraus!

- a) Hauptkostenstellen sind gleichzeitig Endkostenstellen, in denen die Zuschlagsätze kalkuliert werden.
- b) Primäre Kosten werden in Stelleneinzel- und Stellengemeinkosten aufgeteilt.
- c) Bei der Ermittlung von Äquivalenzziffern werden die Kostenanteile pro Erzeugnisanteil zueinander in Beziehung gesetzt.
- d) Beim Kostenverursachungs- bzw. Kausalitätsprinzip werden fixe und variable Kostenteile verrechnet.

Aufgabe 13

Im Rahmen eines Kuppelprozesses werden ein Haupt- und zwei Nebenprodukte hergestellt:

8.000 t des Hauptproduktes
500 t des Nebenproduktes A
350 t des Nebenproduktes B

Die Herstellkosten betragen 257.000 €. Die Verwaltungsgemeinkosten beim Hauptprodukt betragen 11 %, die Vertriebsgemeinkosten beim Hauptprodukt 7 % der Herstellkosten.

Die Nebenprodukte weisen auf:

Nebenprodukt	Weiterverarbeitungskosten	Marktpreis
A	4,50 €/t	9,80 €/t
B	2,00 €/t	6,10 €/t

Wie hoch sind die Selbstkosten des Hauptproduktes pro t (auf 2 Stellen gerundet)?

- a) 37,73 €
- b) 31,61 €
- c) 37,40 €
- d) 37,30 €